

**„200 JAHRE
DON BOSCO“**

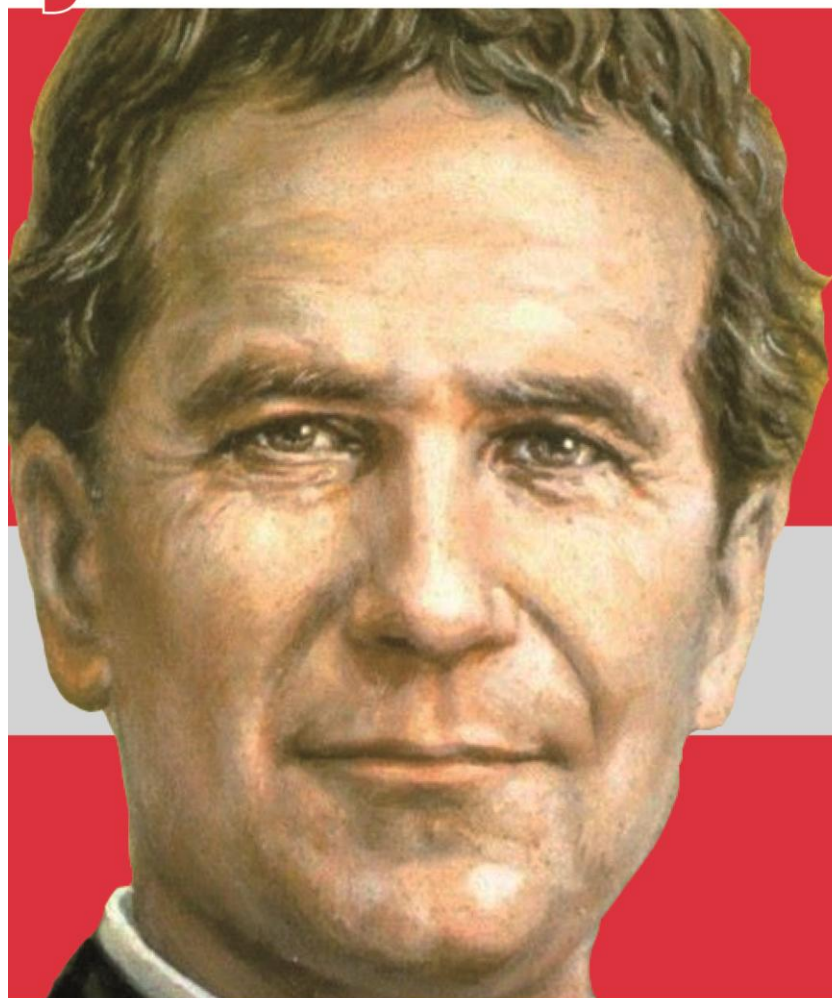
Diözese Passau

Bischöfliches Jugendamt



JUGENDSONNTAG 2015

**CHRISTKÖNIGSSONNTAG,
22.II.2015**



**BAUSTEINE FÜR EINEN
JUGENDGOTTESDIENST**

#fröhlichsein #gutestun

#diespatzenpfeifenlassen



WETTBEWERB BEST PRACTICE

MEETeinander

anlässlich des Diözesanjugendtreffens 2016

Dem **GLAUBEN** ein **GESICHT** geben

Sei mit deiner Gruppe dabei!

Einsendeschluss: 07.02.2016

- 1. Preis:** Ein Wochenende mit deiner Gruppe in einem diözesanen Jugendhaus
- 2. Preis:** Ein Tag/Übernachtung in einem Jugendhaus
- 3. Preis:** Grillfest für deine Gruppe

So geht's:
www.bdkj-passau.de



Diözesanjugendtreffen 2016

MEETeinander

Dem **GLAUBEN** ein **GESICHT** geben

#fröhlichsein

#gutestun

#diespatzenpfeifenlassen



So geht's:
www.bja-passau.de



Diözese Passau

Bischöfliches Jugendamt

Ein Wort zuvor

Liebe Mitbrüder, liebe Kolleginnen und Kollegen in der Pastoral,
liebe Leserinnen und Leser!

Ein Jugendlicher wächst in bettelarmen Verhältnissen auf, seinen Vater hat er sehr früh verloren. Mit 14 Jahren ist er noch Analphabet. Was kann aus diesem jungen Menschen noch werden? In den meisten Fällen wäre sein Schicksal besiegelt. Das ist leider noch heute so und umso mehr vor 200 Jahren. Es ist das Glück dieses Jungen damals, dass ein Pfarrer sich seiner annimmt, seine vielfältigen Begabungen entdeckt und ihn fördert, so dass er nach langem Mühen schließlich selbst Priester werden darf. Diese Erfahrung wird Johannes Bosco selbst zur Berufung. Er nimmt sich der Jugendlichen in Turin an, er sorgt für ihren Leib und ihre Seele. Er gibt sein Leben lang weiter, was er selbst als Jugendlicher erleben durfte. So ist der hl. Johannes Bosco einer von vielen Heiligen, die mit ihrem Leben und Wirken Jesus Christus den Menschen näher bringen wollen.

Der **200. Geburtstag von Johannes Bosco** ist für uns Anlass, den diesjährigen **Jugendbekenntnissonntag** unter das Motto:

„200 Jahre Don Bosco - #fröhlichsein #gutestun #diespatzenpfeifenlassen“

zu stellen. Der AK Liturgie des Bischöflichen Jugendamtes hat zu diesem Sonntag der Jugend wieder einige Bausteine für einen Jugendgottesdienst in den Pfarreien unserer Diözese zusammengestellt, die ihr im Folgenden findet.

Mit diesem **Jugendbekenntnissonntag** wollen wir noch zwei weitere Aktionen starten, die ihren Höhepunkt am 19.03.2016, beim

„Diözesanjugendtreffen 2016 – MEETeinander – Dem Glauben ein Gesicht geben“,

in Passau finden:

(1) Wir brauchen **Fotos aus der Jugendarbeit**, die wir dann zu einem großen gepixelten Christusbild (wird im Dom am 19.3. sichtbar sein) zusammenfügen wollen. Schickt uns bitte eure Fotos an die Hashtags (#), die ihr schon auf dem Cover findet:

#fröhlichsein - #gutestun - #diespatzenpfeifenlassen

Ich freue mich auf viele schöne Bilder aus der Jugendarbeit.

(2) Bis 07.02.2016 läuft ein Best-Practice-Wettbewerb.

Genauere Informationen findet ihr auf unserer Homepage: www.bja-passau.de

Vielleicht habt auch ihr eine Gruppenstunde, einen Jugendgottesdienst oder eine Aktion, mit der ihr dem Glauben bei euch am Ort ein Gesicht verliehen habt.

Für die Erarbeitung danke ich den Kolleginnen und Kollegen im AK Liturgie des Bischöflichen Jugendamtes sehr herzlich. Jetzt wünsche ich euch erst mal viel Spaß und Kreativität beim Zusammenstellen „eures“ Jugendgottesdienstes.

A handwritten signature in black ink, reading 'Wolfgang de Jong'. The script is cursive and fluid, with the first name 'Wolfgang' and the last name 'de Jong' clearly distinguishable.

Wolfgang de Jong, Diözesanjugendpfarrer

Inhaltsverzeichnis

Ein Wort zuvor	1 - 2
Inhaltsverzeichnis	3
Don Bosco – Leben und Werk	4 - 5

A Baustein zum Ablauf der Messfeier

Station	6 - 7
Kyrie	8
Tagesgebet	9
Texte des Wortgottesdienstes	10
Predig mit Aktion	11 - 13
Fürbitten	15 - 16
Gabengebet	16
Friedensgruß	17
Betrachtung nach der Kommunion	17 - 18
Schlussgebet	18
Segensbitte	19

B Ergänzende Bausteine

Ich glaube	20 - 21
Inhaltliche Einheiten zum Jugendgottesdienst	21 - 22
Predigtvorschlag zum Evangelium	22 - 25
Kommunionmeditation	26 - 28
Aktionsvorschlag zum Schluss des Gottesdienstes	29 - 31
Gruppenstundenvorschläge	31 - 43
Jugendandacht Don Bosco	44 - 49

Anhang

Botschafter Lied	50
Don-Bosco-Kanon	51
Erzählungen aus dem Leben Don Boscos	52 - 53
Impressum	54

Don Bosco – Leben und Werk

Eine Sammlung verschiedenster Daten und Begebenheiten aus dem Leben des Johannes Bosco sind auch im Internet zu finden:

<https://www.yumpu.com/de/document/view/20676964/download-pdf-institut-fur-salesianische-spiritualitat/5>

Viel Spaß beim Stöbern!

Folgende Episode aus Don Boscos Leben ist sehr bekannt:

Es war der 8. Dezember 1841, ein wichtiger Tag im Leben Don Boscos. Don Bosco war gerade dabei in der Sakristei die hl. Messe vorzubereiten, da stand mit zerrissener Hose und durchgelaufenen Schuhen ein verschüchterter Maurerlehrling vor ihm: Es war Bartolomeo Garelli, ein einfacher Junge aus der Nachbarschaft. Als der Mesner den verlegen auf den Boden blickenden Jungen zum Ministrieren aufforderte, wehrte dieser ab und sagte: „Ich kann das nicht“. Der Mesner hielt dies für eine wenig glaubhafte Ausrede und fing an, auf Garelli einzuschlagen.

Don Bosco griff dem aufbrausenden Mesner sofort in die Arme und fragte ärgerlich: „Was machen Sie da? Was schlagen Sie ihn so? Rufen Sie ihn sofort zurück! Ich muss mit ihm sprechen, er ist einer meiner Freunde.“ Als der Mesner den weinenden Jungen eingeholt hatte, brachte er ihn mit aller Mühe in die Sakristei zu Don Bosco zurück.

Dieser fragte ihn so behutsam wie möglich nach seinem Namen, wo er wohne, ob sein Vater und seine Mutter noch lebten, wie alt er sei und ob er schon Lesen und Schreiben gelernt hätte. Der sechzehnjährige Bartolomeo war Vollwaise und antwortete mit gesenktem Kopf: „Ich kann nichts“. – „Kannst du singen?“ Mit traurig leeren Augen antwortete er: „Nein“. – Als Don Bosco nach vielen

vergeblichen Versuchen endlich fragte: „Kannst du pfeifen?“, da erstrahlte auf Garellis Gesicht ein Lächeln, wie man es nur selten bei ihm gesehen hatte.

Seitdem gehört das Motto „**Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen**“ zum Programm seiner Arbeit. Es war der Start zum weltweiten Jugendwerk Don Boscos.

Aus:

[Don Bosco - Digitale Schule Bayern](#)

www.digitale-schule-bayern.de/dsdaten/386/43.doc

A Bausteine zum Ablauf der Messfeier

Statio

(Aktions-Statio mit Jonglieren und/oder Slackline)

- Einzug des liturgischen Dienstes, alle setzen sich.
- Jugendlicher kommt und jongliert vorm Altar, um die Aufmerksamkeit der Menschen auf sich zu ziehen.
- Alternativ: Falls es der Kirchenraum (und der Kirchenpfleger/Pfarrer) erlaubt. Slackline spannen und Jugendliche balancieren lassen.
Sowohl das Jonglieren als auch das Balancieren auf der Slackline können vor dem Gottesdienst, vor der Kirchentür, zur Begrüßung der Kirchenbesucher gezeigt werden.
- Ggf. stehen die Ministranten und der Pfarrer auf, schauen dem Treiben neugierig zu und klatschen auch (feuern an).
- Die Ministranten/Pfarrer gehen wieder an ihren Platz, der Jongleur bedankt sich und geht aus dem Altarraum

Liebe Kinder, liebe Jugendliche!

Liebe Schwestern und Brüder!

In diesem Gottesdienst möchten wir Euch einladen, einen Mann kennen zu lernen, der es zu Lebzeiten geschafft hat, Menschen mit verschiedenen Herkunftsgeschichten zusammenzuführen, ganz im Sinne des Evangeliums – Don Bosco.

Ganz unkonventionell versuchte er die Menschen zu begeistern – er jonglierte für sie oder tanzte auf einem Seil. Nicht nur, um ihnen eine Freude zu machen, sondern auch, um ihnen zu zeigen, dass Gott dem eigenen Leben Freude schenkt.

Geschichte „Der Seiltänzer Gottes“

Der Junge Johannes Bosco hatte immer wieder erfahren, dass seine Spielkameraden in Becchi keine Lust hatten zum Beten und daran, am Gottesdienst teilzunehmen. Viele seiner Freunde beteten nur selten oder überhaupt nicht; einige suchten jede Möglichkeit, sich vor der heiligen Messe zu drücken. Als alle guten Ratschläge und Mahnungen nichts nützten, kam Johannes auf eine Idee. Eines Tages stellte er mitten auf den Marktplatz einen Tisch; auf dem lagen verschiedene Gegenstände, die mit einem großen Tuch verdeckt waren. Zwischen zwei Bäumen spannte er ein Seil. Dann begann Johannes Bosco, auf dem Seil herumzuturnen, und schon bald liefen die Jungen und Mädchen aus allen Ecken und Enden Becchis zusammen, von Neugierde getrieben. Sogar einige Erwachsene konnten es sich nicht verkneifen, um die Hausecken auf den Marktplatz zu schauen. Und man kam aus dem Staunen nicht mehr heraus: Johannes Bosco turnte auf dem Seil zwischen den Bäumen hin und her, dann sprang er herunter, zog das Tuch vom Tisch und führte mit den Gegenständen ein Zauberkunststückchen nach dem anderen vor, immer wieder von Beifall unterbrochen. Plötzlich hörte Johannes auf und sprach zu seinen Zuschauern: „So“, sagte er, „es hat euch also gefallen! Eigentlich müsste ich jetzt mit einem Hut herumgehen und meinen Lohn einsammeln. Aber ich mache euch einen anderen Vorschlag: Mein Lohn soll sein: jetzt ein gemeinsames Gebet und: dass ihr am Sonntag alle in der Messe seid!“ Schon zogen einige Jungen ihre Mützen vom Kopf und falteten die Hände. Johannes Bosco betete mit ihnen, und am Sonntag waren fast alle in der Messe.

Don Bosco richtete sein Leben nach der Freude aus, die er im Evangelium kennen lernte. Doch er wusste auch, dass wir Menschen uns immer wieder von Christus entfernen.

Wir möchten Euch jetzt einladen, anhand von Beispielen selbst ein wenig nachzudenken, was einen selbst immer wieder von einem Leben nach dem Vorbild Jesu trennt:

(Jugendliche lesen Bußakt)

- **Habgier:** Ich habe in der vergangenen Zeit andere vernachlässigt, nur weil ich unbedingt meinen Willen durchsetzen wollte. Wo war ich in meinem Alltag zu sehr auf den eigenen Vorteil bedacht gewesen?
- **Neid:** Mein Freund bekommt in der Schule immer die besseren Noten, obwohl ich doch länger lerne als er und er hat jetzt auch eine feste Freundin. Wo habe ich in letzter Zeit anderen etwas nicht gegönnt oder nicht zugestanden?
- **Eifersucht:** Ich habe meinem/meiner Partner/in nicht vertraut und beschuldigt, andere mehr zu mögen als mich. Wo war ich eifersüchtig auf andere und habe meine eigenen Qualitäten nicht gesehen?
- **Feindschaft:** Ich habe mich in der letzten Woche gestritten und meinem Gegenüber einiges an den Kopf geworfen. Wo war ich mit anderen im Streit?

Es gibt viele schwere Steine, die unseren Weg zu einem guten Leben versperren. Don Bosco hat immer daran festgehalten, dass es immer einen gibt, der unser Leben gelingen lässt – Jesus Christus. Ihn wollen wir nun im Kyrie um sein Erbarmen bitten:

Kyrie (bitte drei aussuchen)

Kyrie 1 :

Herr Jesus Christus, du bist immer bei uns, besonders, wenn wir gemeinsam Gutes tun und so deine Botschaft leben.

- Herr Jesus Christus, du gibst Liebe, auch wenn wir verzweifeln.
- Herr Jesus Christus, du bist in die Welt gekommen um dich für die Armen und Kleinen einzusetzen.
- Herr Jesus Christus, du machst unsere Herzen hell, sodass wir auf andere zugehen können.

- Herr Jesus Christus, du bist Vorbild im Glauben, sodass wir selbst Zeugen deiner Liebe werden.

Kyrie 2:

- Herr Jesus, du rufst uns, dir zu folgen.
- Du sendest uns zu den Schwachen und Bedürftigen.
- Du mahnst uns, Gottes Liebe allen Menschen sichtbar werden zu lassen.

Tagesgebet 1: Vom Gedenktag Don Bosco: Messbuch II S. 618

Gott, du Quelle der Freude, du hast den heiligen Johannes Bosco berufen, der Jugend ein Vater und Lehrer zu sein. Gib auch uns die Liebe, die ihn erfüllt hat, damit wir fähig werden, Menschen für dich zu gewinnen und dir allein zu dienen. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

oder vom Christkönigssonntag: Messbuch II S. 261

Tagesgebet 2:

Guter Gott!

Das Wirken deines Sohnes war Don Bosco Antrieb und Hoffnung.

Besonders die bedingungslose Liebe zu den jungen Menschen, die am Rande der Gesellschaft lebten, war sein Ansporn Gutes zu tun.

Gib dass auch wir stets erkennen, wer unsere Hilfe braucht und lass uns ohne Vorbehalt handeln.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder. AMEN

Tagesgebet 3:

Gott, du Quelle aller Liebe,
dein grenzenloses Vertrauen
ist schon in uns eingepflanzt.
In diesem Vertrauen
Lass uns deine Botschaft weitersagen
und deine Treue vor den Menschen bezeugen.
Darum bitten wir dich,
den Vater unseres Herrn Jesus Christus,
der mit dir und dem Heiligen Geist
lebt und wirkt in Ewigkeit.

Lesungen: Off 1,5b-8; Dan 7,2a-14 (vom Tag)
Phil 4,4-9 (Gedenktag Don Bosco)

Evangelium: Joh. 18, 33b-37; (vom Tag)
Matth. 18, 1-5 (Gedenktag Don Bosco)

Predigt mit Aktion:

Liebe Kinder, liebe Jugendliche,
liebe Schwestern und Brüder!

Den heutigen Gottesdienst wollen wir – wie schon erwähnt – ganz dem Leben des heiligen Johannes Bosco widmen, der in diesem Jahr 200 Jahre alt geworden wäre.

200 Jahre – das ist eine sehr lange Zeit. Da kann man sich die Frage nach dem „Warum Don Bosco in diesem Gottesdienst?“ stellen. Ist der überhaupt noch zeitgemäß? Kann er uns heute etwas sagen?

Bei genauerer Betrachtung muss man aber feststellen, dass Don Bosco zu seinen Lebzeiten mit ähnlichen gesellschaftlichen Problemen konfrontiert war, wie wir sie auch heute noch oder wieder finden: Armut, Arbeits- und Perspektivlosigkeit, Flüchtlinge, Jugendkriminalität, usw.

Und doch hat es Don Bosco geschafft, nicht aufzugeben, sondern ein zufriedenes, erfülltes Leben zu führen.

Wie hat er das angestellt? Ist er ein Lebenskünstler?

Die Antwort darauf gibt uns wohl sein Lebensmotto: „Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen!“.

Er und einige seiner Gefährten gründeten sogar den sogenannten „Bund der Fröhlichen“, um die Fröhlichkeit untereinander zu streuen. Wie dieses Motto eine Anleitung für ein gelingendes Leben sein kann, hier und heute, werden wir versuchen zu verdeutlichen:

„Fröhlich sein!“

Jugendlicher, der sich im Volk versteckt, springt auf und ruft:

„Sie sind gut, wie soll ich denn fröhlich sein? Meine Oma ist vor kurzem gestorben, meine Freundin hat Schluss gemacht und in der Arbeit läuft es alles andere als gut. Da muss ich jeden Tag Angst haben, meinen Arbeitsplatz zu

verlieren. Und dann noch die ganzen Hiobsbotschaften in den Nachrichten mit Kriegen und Flüchtlingskatastrophen am laufenden Band...

Pfarrer:

„Da gehen Dir gerade sehr viele Dinge durch den Kopf. Vieles, das dich bedrückt, stimmt's? Ich lade dich ein, auf ein paar Menschen zu blicken, denen es ganz ähnlich ging.

Ich spreche von den Jüngern Jesu. Wie muss es gewesen sein, als Jesus gekreuzigt und begraben wurde? Sie waren plötzlich allein, alles wofür sie sich eingesetzt haben, wurde plötzlich sinnlos. Das Leben macht keinen Sinn mehr. Aber sie gaben nicht auf und dann in Emmaus erlebten sie plötzlich die Überraschung, die Wende.

Ist es nicht auch für uns heute immer wieder die Einladung, dran zu bleiben, zu hoffen, zu glauben, das Positive zu suchen und zu schauen?

Komm doch einfach nach vorne und mach's dir bequem!

(Jugendlicher kommt mit Schild „Fröhlich sein“ nach vorne und stellt sich vor den Altar)

Ein weiteres Motto von Don Bosco war

„Gutes tun“!

Jugendlicher, der sich im Volk versteckt, springt auf und ruft:

„Ach hör bloß auf! An allen Ecken und Enden soll man spenden, Gutes tun!

Wenn ich schon einen Bettler am Straßenrand sehe, wird mir schon schlecht. Die beschießen doch eh nur!

Was bringt es mir, wenn ich Gutes tue?

Letztlich bin ich doch eh wieder der Dumme, weil denen die Nix haben wird gegeben und denen wie wir, die etwas haben, wird genommen!“

Pfarrer:

Ja, natürlich gibt es auch „schwarze Schafe“, aber wenn man nur nach denen

Ausschau halten würde, würde man die eigentliche Not dann überhaupt noch sehen?

Stell dir vor, jeder würde pro Tag nur eine kleine gute Geste z. B. seinem Nachbarn tun, wie würde die Welt dann aussehen?

Am leichtesten jedoch fällt es, wenn man bei sich selbst anfängt, um Gutes zu tun. Nicht umsonst heißt es, gut sein heißt mit sich selbst im Reinen zu sein.

Komm doch nach vorne und gesell dich zu uns!

(Jugendlicher kommt mit Schild „Gutes tun“ nach vorne und stellt sich vor den Altar!)

„Spatzen pfeifen lassen!“

Jugendlicher, der sich im Volk versteckt, springt auf und ruft:

„Sie sind gut! -

Mein Handy ist kaputt, mich informiert ja keiner, was so läuft!

Was soll ich dann alleine bloß anfangen?

Wenn ich nicht die neuesten Klamotten trage, bin ich sowieso unten durch!

Wenn ich einmal nicht mit auf die Party gehe, dann komm ich nicht unter die Leute und lerne niemand kennen!

Und dann soll ich Zeit haben, die Spatzen pfeifen zu lassen?“

Pfarrer:

Du hast ja eine Menge zu tun. Aber brauchst du das alles wirklich? Freu dich einfach mal an den kleinen Dingen des Lebens wie Don Bosco. So wie das Pfeifen und Zwitschern der Vögel. Hören wir das überhaupt noch in unserem Trubel und Stress?

Machen wir ruhig mal Pausen, um in der Stille und Ruhe Kraft zu tanken. In der Stille können wir unsere eigene Beziehung zu Gott wieder stärken und im Vertrauen auf ihn, die Dinge laufen lassen.

Komm auch du nach vorne, atme durch, um anschließend wieder mit neuem Mut und Elan als fröhlicher Botschafter Jesu durch die Lande ziehen zu können.

(Jugendlicher kommt mit Schild „Spatzen pfeifen lassen“ nach vorne und stellt sich vor den Altar)

Kurze Stille zum Nachdenken! (evtl. ansagen)

Abschließend: Botschafter-Lied

logo.kljb-freiburg.de/media/files/KLJB-Botschafter-Lied.pdf

Fürbitten 1:

Guter Gott, wir Menschen beschäftigen uns häufig mit unseren eigenen Problemen und vernachlässigen dabei andere Menschen, deshalb bitten wir dich:

1. Wir beten für verfolgte Menschen, dass sie bei uns ein würdevolles Leben in Frieden finden.

L: Gott unser Vater

A: Wir bitten dich erhöre uns.

2. Wir beten für Jugendliche, die von Arbeitslosigkeit und Armut betroffen sind, dass die Verantwortlichen von Politik und Wirtschaft richtige Maßnahmen dagegen finden.

L: Gott unser Vater

A: Wir bitten dich erhöre uns.

3. Wir beten für alle Ordensgemeinschaften, dass junge Menschen ihre Berufung entdecken, damit sie deine Botschaft verkünden.

L: Gott unser Vater

A: Wir bitten dich erhöre uns.

4. Wir beten für unsere europäische Union, die schwierige Aufgaben zu

lösen hat, dass sie in Solidarität handelt.

L: Gott unser Vater

A: Wir bitten dich erhöre uns.

5. Wir beten für die Krisengebiete dieser Erde, dass die verantwortlichen Politiker in friedlicher Absicht handeln.

L: Gott unser Vater

A: Wir bitten dich erhöre uns.

6. Wir beten für die Verstorbenen, die uns im Leben begleitet haben, dass sie die ewige Ruhe finden.

L: Gott unser Vater

A: Wir bitten dich erhöre uns.

Guter Gott, erhöre unsere Bitten und schenke uns dein Heil. Amen.

Fürbitten 2:

Jesus Christus beruft Menschen, die sein Evangelium glaubwürdig bezeugen.

Auf die Fürsprache des Hl. Johannes Bosco bitten wir den Herrn:

1. Stehe den Lehrern und Erziehern in ihrer wichtigen Arbeit bei und lass sie stets erkennen, was in der jeweiligen Situation gut und richtig ist.
2. Lass in unseren Gemeinden und Verbänden stets Menschen leben, die ihre Freude und ihren Lebensmut auch an andere weitergeben.
3. Schenke allen Menschen, die ihr Leben als nutzlos empfinden, neuen Mut und Hoffnung.
4. Stärke die Bemühungen derer, die sich um Menschen in Not sorgen.

5. Hilf der Kirche, überall deine Menschenfreundlichkeit sichtbar werden zu lassen.
6. Schenke den Verstorbenen die Erfüllung ihrer Hoffnungen und nimm sie auf bei dir.

Guter Gott, du hast uns deinen Geist der Liebe und der Freude geschenkt, damit wir sie zu den Menschen tragen. Stärke uns und erfülle uns mit deiner Freude. Darum bitten wir dich, unseren Bruder und Herrn.

Gabengebet:

Vom Tag: Messbuch II – S. 261 oder

Herr unser Gott,
wir haben den Tisch bereitet
für die Feier des heiligen Mahles.
Du selbst gibst uns die Kraft,
diese Feier würdig zu begehen
durch Christus, unseren Herrn.

Friedensgruß 1:

Mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens

Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens.
Wo Hass herrscht, lass mich Liebe entfachen.
Wo Beleidigung herrscht, lass mich Vergebung entfachen.
Wo Zerstrittenheit herrscht, lass mich Einigkeit entfachen.
Wo Irrtum herrscht, lass mich Wahrheit entfachen.
Wo Zweifel herrscht, lass mich Glauben entfachen.

Wo Verzweiflung herrscht, lass mich Hoffnung entfachen.

Wo Finsternis herrscht, lass mich Dein Licht entfachen.

Wo Kummer herrscht, lass mich Freude entfachen.

O Herr, lass mich trachten:

nicht nur, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste,

nicht nur, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe,

nicht nur, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe,

denn wer gibt, der empfängt,

wer sich selbst vergisst, der findet,

wer verzeiht, dem wird verziehen,

und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.

Franz von Assisi, GL Nr. 19,4

Friedensgruß 2:

Friedn soid sei

Geh in di und sei in Frieden mit Dir seiba

Ge hi zu Deim Widersacher und bitt eam um Frieden

Friedn, gfrei di und gib den Friedn weida und vergib de andern!

Sei friedvoi und zoig des deinem Nächstn

Friedn a für alle Völka, a wenn´s zerscht bei mia afangt

Des wünsche dir und mir – Friede sei mit Dir

Kommunionmeditation 1:

Menschen haben Hunger

Hunger nach Zuneigung und Nähe - wenn sie an ihrer Arbeit zerbrechen,

nach Schutz und Geborgenheit - wenn ihnen die Krankheit allen Mut nimmt,

nach Wärme und Lächeln - wenn sie die Einsamkeit nicht ertragen,

nach Verständnis und Trost - wenn Kälte und Frost sich ausbreiten,

nach Zuspruch und Zeit, wenn Hoffnungslosigkeit es Nacht um sie werden

lässt? Wer stillt ihren Hunger? Wer teilt mit ihnen, teilst du?

Kommunionmeditation 2:

Hände

Hände reißen an sich - Hände lassen los

Hände jagen fort - Hände laden ein

Hände wehren ab - Hände öffnen sich

Hände lassen fallen - Hände heben auf

Hände verweigern - Hände empfangen

Hände verführen - Hände weisen den Weg

Hände verletzen - Hände heilen

Hände schlagen - Hände lieblosen

Hände verstoßen - Hände verzeihen

Hände drohen - Hände grüßen

Hände ballen sich zur Faust - Hände falten sich zum Gebet

Hände töten - Hände beleben

Was geschieht durch meine Hände?

Was geschieht durch deine Hände?

Was geschieht durch uns in seinen Händen?

<http://iss.donbosco.de/Spiritualitaet/Arbeitshilfen-fuer-den-Gottesdienst>

Schlussgebet:

Vom Tag: Messbuch II – S. 264

oder

Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus,

wir danken dir, dass wir den Leib

deines Sohnes empfangen durften.

Führe uns durch deinen Geist,

dass wir uns nicht nur mit Worten zu dir bekennen,

sondern deine Gegenwart durch unser Tun bezeugen
durch ihn, Christus, unsern Herrn.

Segensbitte:

Das Leben ist ein Geschenk, danke dafür!

Das Leben ist ein Wagnis, stelle dich ihm!

Das Leben ist eine Chance, ergreife sie!

Das Leben ist ein Geheimnis, entdecke es!

Das Leben ist ein Kampf, gewinne ihn!

Das Leben ist eine Last, trage sie!

Das Leben ist eine Herausforderung, nimm sie an!

Das Leben ist ein Prozess, gehe ihn mit!

Das Leben ist eine Freude, genieße sie!

Das Leben ist eine Berufung, lebe sie!

Das Leben ist ein Geschenk, danke dafür!

So segne euch der dreieinige Gott,

+ der Vater und

+ der Sohn und

+ der Heilige Geist.

B Ergänzende Bausteine

„Ich glaube“:

Ich glaube an einen Gott der Gerechtigkeit – und nicht an einen, der Unrecht tut.
Ich glaube an einen Gott des Friedens – und nicht an einen, der Zwietracht bringt.

Ich glaube an einen Gott der Liebe – und nicht an einen, der Menschen einander hassen lässt.

Ich glaube an einen Gott, der allen Menschen nahe ist – und nicht an einen, der seine Lieblinge hat.

Ich glaube an einen Gott der Wahrheit – und nicht an einen, der Prahlerei und Lügen haben will.

Ich glaube an einen Gott der Hoffnung – und nicht an einen, der seinen Sohn den endgültigen Tod am Kreuz sterben lässt.

Inhaltliche Einheit zum Jugendsonntag, bestehend aus:

- a) Evangelium
- b) Ausformulierte Predigt zum Hauptthema
- c) Kommunionmeditation

a) Evangelium: *Matthäus 25,31-46 Vom Weltgericht*

Wenn aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle Engel mit ihm, dann wird er sitzen auf dem Thron seiner Herrlichkeit, und werden vor ihm alle Völker versammelt werden. Und er wird sie voneinander scheiden, gleichwie ein Hirt die Schafe von den Böcken scheidet, und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen und die Böcke zur Linken.

Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vater, ererbt das Reich, das euch bereitet ist, von Anbeginn

der Welt! Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeist. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränkt. Ich bin ein Fremdling gewesen, und ihr habt mich beherbergt. Ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seid zu mir gekommen. Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und haben dich gespeist? oder durstig und haben dich getränkt? Wann haben wir dich als einen Fremdling gesehen und beherbergt? oder nackt und haben dich bekleidet? Wann haben wir dich krank oder gefangen gesehen und sind zu dir gekommen? Und der König wird antworten und sagen zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr getan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan. Dann wird er auch sagen zu denen zur Linken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln! Ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeist. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich nicht getränkt. Ich bin ein Fremdling gewesen, und ihr habt mich nicht beherbergt. Ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich nicht bekleidet. Ich bin krank und gefangen gewesen, und ihr habt mich nicht besucht. Da werden sie ihm auch antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich gesehen hungrig oder durstig oder als einen Fremdling oder nackt oder krank oder gefangen und haben dir nicht gedient? Dann wird er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr nicht getan habt einem unter diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht getan. Und sie werden in die ewige Pein gehen, aber die Gerechten in das ewige Leben.

b) Predigtvorschlag zum Evangelium Mt. 25,31 - 46

Das Leben des Don Bosco

„Nicht mit Schlägen, sondern mit Güte wirst du sie zu Freunden gewinnen!“ – Das hörte der junge Johannes Bosco eine Stimme sagen, als er zu einer Schlägerei unter Heranwachsenden kam. Es war die Zeit der Industrialisierung in Italien, Anfang des 19. Jahrhunderts. Johannes selbst wuchs am Land in ärmlichen Verhältnissen auf, schaffte es jedoch, angespornt von seinem Glauben, Theologie zu studieren und ging als junger Priester nach Turin, das damals eine aufstrebende Industriestadt war.

Dort begegnete er vielen jungen Männern, die dem Druck der Industrialisierung, der vielen Arbeitszeit von oft 12 Stunden und mehr und der harten Arbeit nicht gewachsen waren. Er sah es als seinen Auftrag, sich um diese Jungen zu kümmern, sie vor Ausbeutung und auch oft vor Straftaten zu bewahren. Schnell sprach sich rum, dass man zu Don Bosco kommen könnte, dass er einen nicht wegschickt, sondern zuhört und auch Essen hat.

Immer mehr Jungen sammelten sich, sodass es 1846 schon 400 waren. Nun erhielt er Räume von der Kirche gestellt, in denen er sich um die Jungen kümmerte. Mit seinem Erziehungsstil und seiner pastoralen Praxis, die sich auf die Vernunft, die Religion und die Liebenswürdigkeit gründet, führt er die Jugendlichen zur Reflexion, zur Begegnung mit Christus und zum apostolischen, gesellschaftlichen und beruflichen Engagement. Außerdem setzt er sich bei Arbeitgebern beispielsweise gegen die Prügelstrafe und für das Recht auf Freizeit ein.

Don Bosco wollte auch einen Orden gründen, was ihm dadurch gelang, dass er unter seinen Jugendlichen die besten Mitarbeiter für sein Werk aussucht und er ruft 1859 die „Gesellschaft des Heiligen Franz von Sales“ ins Leben – die Salesianer Don Boscos waren geboren.

Don Bosco stirbt nach lebenslangem Einsatz für die Jugend mit 72 Jahren am 31. Januar 1888 in Turin. Anlässlich der Hundertjahrfeier seines Todes erklärt Papst Johannes Paul II. ihn zum "Vater und Lehrer der Jugend". Sein Grab befindet sich heute in der Maria-Hilf-Basilika in Turin.

Geleitet wurde Don Bosco immer von drei Grundsätzen:

- *Tu Gutes!*
- *Sei fröhlich!*
- *Lass die Spatzen pfeifen!*

Diese drei Grundsätze sind einfach und verständlich formuliert, aber in der persönlichen Umsetzung oft eine Herausforderung.

Widmen wir uns seinen Vorsätzen!

1. Tu Gutes!

Don Bosco war ein Mensch, der sich um die jungen Menschen annahm, die von der Gesellschaft ausgestoßen wurden. Er versuchte zeitlebens den Jungen, mit denen er zusammen war, nahezubringen, dass jeder von ihnen spezielle Fähigkeiten hatte. Er vertrat die Meinung, dass Gott jeden Menschen mit Fähigkeiten ausgestattet hat und jeder Mensch seine Aufgabe habe.

Darüber hinaus sah Don Bosco im Evangelium auch immer wieder den Auftrag verankert, sich um die Mitmenschen zu kümmern. Und das gilt für jeden Menschen. Die Erzählung aus dem Matthäus-Evangelium, die *Werke der Barmherzigkeit*, wie sie genannt werden, spiegeln dies wieder. Die Aufträge an den Leser des Evangeliums lauten:

Hungrige speisen

Durstige tränken

Fremde beherbergen

Nackte kleiden

Kranke pflegen

Gefangene besuchen

Tote bestatten

Diese Punkte machte sich Don Bosco zur Lebensaufgabe - und nicht nur sich, sondern er gab seinen Glauben, seine Überzeugung an die Menschen weiter, die zu ihm kamen, um vom Reich Gottes zu erfahren.

2. Sei fröhlich

Zur Zeit Don Boscos, war das Leben hart und von Entbehrungen geprägt. Deshalb war es ihm immer sehr wichtig, dass die Menschen Freude empfanden und fröhlich waren. Ihm selbst gab der Glaube viel Freude, die er auch weitergeben wollte. Doch er „köderte“ die Menschen nicht nur mit Erzählungen von Gott, sondern er führte auch gerne Kunststücke auf, um auf sich aufmerksam zu machen und so seine Botschaft unter die Menschen zu bringen. Nicht nur Seiltanz, sondern auch diverse Darbietungen, welche die Leute in Staunen versetzten, brachten die Menschen zu ihm, denen er dann von Gott erzählte, um sie für den Glauben zu begeistern.

3. Lass die Spatzen pfeifen

Dieser Vorsatz machte auch die Arbeit des Don Bosco aus. Viele Jungen, die zu ihm kamen wurden von der Gesellschaft schief angeschaut, weil sie entweder arm waren, oder scheinbar zu keiner Arbeit taugten. Doch er nahm sie auf, gab ihrem Leben einen Sinn und er machte sie zu Menschen, die sich wieder gut in der Gesellschaft zurechtfinden und auch anderen von der Liebe Gottes zu den Menschen berichteten. Nicht selten wurde der „Gaukler-Mönch“ von den Menschen verspottet und missverstanden, doch er hielt weiterhin an seiner unkonventionellen Art fest, wobei ihm der Erfolg Recht gab.

So zeigt Don Bosco uns heute noch, dass man manchmal auch gegen den Strom schwimmen muss, um zur Quelle zu gelangen.

Diese drei Vorsätze „Tu Gutes, sei fröhlich, lass die Spatzen pfeifen!“ verdeutlichen seine in sich ruhende Lebensweise und sie verdeutlichen, dass

im Leben eines Menschen neben Anerkennung und Wertschätzung auch das richtige Maß zwischen Arbeit und Freizeit und zwischen Ernsthaftigkeit und Fröhlichkeit fehlen darf. Und alles Tun in Gott gründet.

So soll an dieser Stelle noch eine kleine Geschichte vorgetragen werden von dem Mönchsvater Antonius, der lange vor Don Bosco lebte, aber auch ähnliche Erkenntnisse wie er hatte.

Der große Mönchsvater Antonius lebte mitten in seiner Mönchsgemeinde am Rande der oberägyptischen Wüste. Einmal hatte er seine Mönche um sich versammelt, nicht zum Gebet, nicht zur Buße, nicht zum Gottesdienst, sondern einfach zu einem geselligen Beisammensein, zu einem gemütlichen Plausch.

Da kam ein Jäger vorbei und wunderte sich: „Da sieht man es mal wieder, typisch Mönche, stehen faul herum und arbeiten nicht!“ Antonius kam mit ihm ins Gespräch und forderte ihn auf, einmal seinen Bogen zu spannen. Der Jäger gehorchte. „Viel zu wenig!“ rief Antonius, „Noch mehr spannen!“ Der Jäger folgte einer zweiten und dritten Aufforderung, dann weigerte er sich: „Wenn ich noch mehr spanne, zerbricht der Bogen.“

„Genauso ist es mit dem Menschen“, sagte Antonius, „wenn er seine Kräfte übermäßig anspannt, dann zerbricht er. Er muss entspannen, um anspannen zu können.“

c) Kommunionmeditation:

Der Heilige Thomas Morus war ein englischer Gelehrter des 16. Jahrhunderts. Er stellte sein Leben nicht nur in den Dienst des Glaubens, sondern stellte auch sein Gewissen über alle Dinge, was er auch mit dem Leben bezahlen musste. Dennoch war er ein Mensch, dem der Glaube nicht nur Kraft und Hoffnung gab, sondern auch Humor.

Bevor er hingerichtet wurde, soll er den Scharfrichter gebeten haben, seinen Bart bei der Enthauptung zu verschonen, denn dieser habe keinen Hochverrat begangen.

So betet heute noch unser Papst Franziskus jeden Tag das Gebet des Heiligen Thomas Morus und bittet Gott um Humor für die anstehenden Aufgaben.

Das Gebet des Thomas Morus:

Schenke mir eine gute Verdauung, Herr,
und auch etwas zum Verdauen.

Schenke mir Gesundheit des Leibes,
mit dem nötigen Sinn dafür, ihn
möglichst gut zu erhalten.

Schenke mir eine heilige Seele, Herr,
die das im Auge behält, was gut ist und rein,
damit sie im Anblick der Sünde nicht erschrecke,
sondern das Mittel finde,
die Dinge wieder in Ordnung zu bringen.

Schenke mir eine Seele,
der die Langeweile fremd ist,
die kein Murren kennt und kein Seufzen und Klagen,
und lass nicht zu, dass ich mir allzu viel Sorgen mache
um dieses sich breit machende Etwas, das sich „Ich“ nennt.

Herr, schenke mir Sinn für Humor,
gib mir die Gnade, einen Scherz zu verstehen,
damit ich ein wenig Glück kenne im Leben
und anderen davon mitteile.

Geschichte von Don Bosco mit Fragen dazu:

Der Friseurlehrling

Bosco nahm die Situation der Jugendlichen, aber auch ihre Fähigkeiten sehr ernst. Das konnte auch ein Lehrling erleben.

Es war im Jahre 1848 als Don Bosco in einen Friseurladen ging, um sich rasieren zu lassen. Als Don Bosco einen jungen Burschen sah, der offensichtlich erst ganz am Anfang seiner Lehre stand, sagte Don Bosco laut zum Meister, so dass es der Lehrling hören konnte: "Einmal rasieren, bitte. Aber vom Lehrling!"

Der Lehrling zuckte zusammen, der Meister entgegnete Don Bosco: "Sie wissen nicht, was Sie da verlangen, Hochwürden! Der Junge hat noch nie ein Rasiermesser in der Hand gehabt". "Einmal muss er ja anfangen, nicht wahr. Auf geht's! Frisch gewagt und nicht gezittert! Nur die Nase musst du mir stehen lassen", scherzte Don Bosco.

Unter dem sorgenvollen Blick des Chefs und behutsam angeleitet, machte sich der Junge daran, Don Bosco einzuseifen und zu rasieren. Nun ja, es gab ein paar unbedeutende Schnitte in Don Boscos Gesicht und unter dem Ohr. Dennoch gab Don Bosco dem Lehrling anschließend ein Lob, das - gemessen an den Fähigkeiten des Lehrlings - ehrlich und verdient war.

Das war Don Boscos Art, mit den Jugendlichen in Kontakt zu kommen. Don

Bosco traf den Jungen öfters und es stellte sich heraus, dass jener Lehrling weder Vater noch Mutter hatte und dringend betreut werden musste. So nahm ihn Don Bosco bei sich auf.

Fragen:

- Welche Personen lassen euch spüren, dass sie euch ernst nehmen und lieben?
- Habt ihr auch einmal neue Erfahrungen sammeln können, ohne Angst haben zu müssen, etwas falsch zu machen?
- Findet ihr es wichtig, dass jeder Mensch nach seiner individuellen Leistung beurteilt wird? Wie ist das denn eigentlich beim Notengeben in der Schule?

**(Aus: Zeit für junge Menschen, Schule Jugendgruppen; DON BOSCO
Öffentlichkeitsarbeit, St. Veit-Gasse 25, 1130 Wien)**

Aktionsvorschlag zum Schluss des Gottesdienstes:

DIÖZESANRAT DER KATHOLIKEN IM BISTUM PASSAU

An die Jugendlichen in unserer Diözese - Eine Bitte zur Kooperation

Liebe Mitchristen, liebes Vorbereitungsteam,

Ihr bereitet zum Christkönigssonntag wieder den Gottesdienst zum Jugendbekenntnissonntag vor und gebt auf diese Weise von Eurer Berufung als Christ und Christin Zeugnis.

Ihr seid berufen in der Welt von heute Zeugnis von Gott zu geben, so wie jede/r von uns durch Taufe und Firmung dazu berufen ist.

Im Dezember jährt sich der Abschluss des 2. Vatikanischen Konzils zum 50. Mal. In einigen Texten des Konzils wird besonders auf die Bedeutung des Laienapostolats hingewiesen. Jede und jeder von uns hat in der Kirche Gottes seine Bedeutung und soll als Apostel in der Welt wirken.

Wir haben Karten mit Zitaten aus Texten des 2. Vatikanischen Konzils vorbereitet, die wir gerne als Erinnerung an diesen Auftrag zur Zeugenschaft an möglichst viele Christen und Christinnen verteilen wollen.

Wir haben deshalb an die PGR-Vorsitzenden in den Pfarreien Karten verschickt, die an die GottesdienstteilnehmerInnen verteilt werden sollen.

Wir bitten Euch deshalb, mit Eurem PGR-Vorsitzenden Kontakt aufzunehmen und abzusprechen, wie das am besten funktionieren kann.

Entweder die PGR-Mitglieder verteilen am Ende des Gottesdienstes die Karten an die Anwesenden, oder Ihr macht das selbst. Ihr wisst vor Ort am besten, was sinnvoll und machbar ist.

Ihr könnt von unserer Geschäftsstelle gerne weitere Karten bestellen. Sprecht Euch aber bitte mit dem PGR ab, dass die Karten, die wir an den/die PGR-

Vorsitzende geschickt haben nicht irgendwo liegen bleiben.

Wir danken Euch für Euer Engagement: bei der Vorbereitung des Gottesdienstes, bei Eurer Jugendarbeit vor Ort, und überall dort, wo Ihr Christsein spürbar lebt.

Wir danken Euch auch für die Kooperation bei dieser Aktion und wünschen Euch Mut, Kraft und Ausdauer, vor allem auch Freude daran in unserer Welt für das Evangelium Zeugnis zu geben.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'W. Beier', with a stylized, cursive script.

Wolfgang Beier, Diözesanrats-Vorsitzender

So könnte die Aktion eingeleitet werden:

Liebe Mitchristen,
liebe Schwestern und Brüder,

am Ende des Gottesdienstes werden Sie von Mitgliedern des Pfarrgemeinderats eine Karte bekommen. Diese Karte soll Sie daran erinnern, dass Sie durch Taufe und Firmung zum Laienapostolat berufen sind.

Die Karte soll Sie auch ermutigen, Ihren Glauben in der Welt selbstbewusst zu leben. Wir können und dürfen unseren Glauben nicht delegieren, nicht an den Papst, Bischof oder Pfarrer, nicht an die Hauptamtlichen in der Kirche. Wir selbst müssen Zeugen und Zeuginnen sein - in der Welt von heute.

Auf der Rückseite der Karte finden Sie Zitate aus Texten des 2. Vatikanischen Konzils.

Am 8. Dezember jährt sich der Abschluss dieses Konzils zum 50-mal. In einigen Dekreten des Konzils wurde besonders auf die Bedeutung des Laienapostolats hingewiesen.

Wir sind ein Volk in Gott und jede und jeder ist berufen davon Zeugnis zu geben, an dem Ort in dem er/sie lebt. Dazu wollen wir Sie einladen und ermutigen.

1. Gruppenstundenvorschlag

Anmerkung: Ergebnisse der Gruppenstunde können in den Predigtvorschlag (Teil A) integriert werden.

„Auf den Spuren Don Boscos!“

Ziel:

- Die TN lernen die Person Don Bosco als Patron der Jugend kennen.
- Den TN wird bewusst, dass man auf der Grundlage des Glaubens und von Werten „gut“ handeln kann.
- Förderung der Gemeinschaft innerhalb der Gruppe

Anmerkung: Als Alternative zum Hauptteil der Gruppenstunde kann auch ein Quiz in Partnerarbeit, Einzel- oder Gruppenarbeit verwendet werden (auch als Hausrallye), bei dem die TN von Frage 1 – 60 Fragen erarbeiten bzw. suchen müssen. Hier geht es um Action und Schnelligkeit.

Ablauf:

Gruppenstundenphase	Inhalt	Material
Einstieg und Motivation für das Thema	Ankommen und Auflockerung „Anklammern“: Jeder Teilnehmer bekommt 4 Wäscheklammern und die Aufgabe, ab einem Startkommando alle Wäscheklammern los zu werden, in dem er/sie diese einem anderen Mitspieler/einer anderen Mitspielerin anhängt. Anschließend nach ca. 3 – 5 Minuten Spielzeit darf jeder seine Wäscheklammern zählen und sich zu jeder Wäscheklammer eine Eigenschaft zu sich überlegen, die er bei der folgenden Übung den anderen mitteilen soll (Name ausgenommen). <u>Anschl. thematisches Spiel zum Einstieg:</u> „Gemeinschafts – und Glaubensnetz knüpfen“ (Während jeder kurz seine Eigenschaften sagt und den Satz vervollständigt, was für ihn/sie Gemeinschaft bedeutet, wird durcheinander ein Wollknäuel geschmissen, wobei jeder einen Teil des Fadens festhält, sodass bis zum Ende ein Netz entsteht.)	• Wäscheklammern • Wollknäuel, • Moderationskarten, • Eddings

	Tipp: Möglichst gegenüber zuwerfen lassen! Wenn jeder durch ist folgt ein Impuls: Ihr seht, jetzt ist schon etwas entstanden! (Netz) Was kann man mit diesem Netz alles machen? (Sammlung von Antworten)	
Überleitung zum Thema	Heute wollen wir einen Mann kennenlernen, der auch als Patron für Kinder und Jugendliche gilt und sich dafür eingesetzt hat, dass Kinder und Jugendliche immer so ein Netz haben, das sie auffängt. Dieser Mann heißt „Johannes Bosco“ (Foto von ihm in die Mitte)	Foto Don Bosco
Hauptteil	Der Gruppenleiter legt im Anschluss an die Fotobetrachtung verschieden Kärtchen in die Mitte, auf denen abschnittsweise das Leben Don Boscos (siehe Anhang) beschrieben ist und bittet abwechselnd Freiwillige, die Inhalte auf den Kärtchen vorzulesen. (Jugendliche lesen die nummerierten Kärtchen für die Reihenfolge der Geschichte vor.) Gruppenleiter: Don Bosco hat sich im Verlauf seines Lebens ein Lebensmotto zurecht gelegt. Weißt du noch, wie dieses Motto heißt? TN: („Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen!“) (Gruppenleiter legt die einzelnen Begriffe als Wortkarten in die Mitte) Gruppenleiter: Stell dir vor, du wirst in der heutigen Zeit aufgefordert, dieses Motto zu leben. Was würdest du tun? Wie könntest du das umsetzen? Anschl. darf jeder TN ein Los aus einem Gefäß zur Gruppenaufteilung ziehen, aus dem in klein eine der drei Wortkarten liegt (Anzahl entsprechend der Größe der Gruppe, sodass in etwa 3 gleich große Gruppen entstehen!). Die TN bekommen dann den Auftrag, in der Kleingruppe Ideen zu sammeln, wie „Fröhlich sein“, „Gutes tun“ und „Spatzen pfeifen lassen“ in der heutigen Zeit bzw. im eigenen Alltag umgesetzt werden kann. Gruppenarbeit (Sammlung der Ergebnisse auf kleine Moderationskarten! Pro Vorschlag eine	• Arbeitsblätter zum Don-Bosco-Quiz • Geschichte Don Bosco in Abschnitten • Impulse 3x laminiert • Liedblätter kopiert • Gitarre

	neue Karte) Anschl. dürfen die TN die Ergebnisse im Plenum präsentieren!	
Vertiefung	Du hast jetzt einiges über diesen Johannes Bosco erfahren und du kennst jetzt auch sein persönliches Lebensmotto („Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen“) Jetzt wollen wir ein persönliches Büchlein zum Thema Don Bosco und zu seinem Lebensmotto zeichnen. (DIN A 5-Zettel verteilen, der in der Mitte gefaltet werden kann!) Verschiedene Varianten: 1) Jeder soll seine Titelseite ganz persönlich farbig mit einem schönen Motiv gestalten und die Überschriften in die Faltkarte schreiben. Diese Karte gilt dann als kleines „Ich-Buch“, mit dessen Hilfe im Alltag Pausen gemacht werden und Situation aufgeschrieben werden können, in denen man fröhlich war, Gutes getan hat oder man die Spatzen hat pfeifen lassen. 2) Dazu darf sich jetzt jeder einen Satz, ein Wort überlegen, das ihm persönlich Mut gibt bzw. mit dem andere Personen ermutigt werden können. Dieser Satz darf dann auf die erste Seite geschrieben werden und die Titelseite darf dann gestaltet werden. 3) Anhand von Zeitschriften darf jeder zu den Schlagworten „Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen“ eine Collage gestalten und diese vorstellen.	• DIN A2 Plakat • kleine Papierkarten für persönliche Glückwünsche • Moderationskarten mit Buntstiften • Eddings
Abschluss	Abschluss: Lied „Hast du heute schon gelacht“ (von Kathi Stimmer)	

2. Gruppenstundenvorschlag

Don Bosco – ein Lehrer und Freund der Jugend (1815 - 1888)

Ein Gruppenstundenvorschlag von Edith Drexler

Spiel und Quiz zum Einstieg und zum Kennenlernen von Don Bosco

Die Gruppe wird in Untergruppen aufgeteilt. Eine Methode dazu kann das Verteilen von verschiedenen Süßigkeiten sein, z.B. Miniportionen wie Mars, Twixs usw.

Gleiche Süßigkeiten ergeben die Zugehörigkeit zur Untergruppe.

Die BUCHSTABEN „D O N B O S C O und T U R I N“ werden in verschiedenen Farben im Raum versteckt. So viele Farben wie es Untergruppen sein sollen.

Also: DON BOSCO TURIN in **rot**, in **blau**, in **grün** und in **gelb**, wenn es 4 Untergruppen gibt.

Auf los geht's los. Die Teilnehmer suchen die Buchstaben in ihrer Gruppenfarbe. Der Gruppenleiter/die Gruppenleiterin stoppt bei jeder Gruppe die Zeit bis jede Gruppe die 13 Buchstaben hat und vermerkt dies auf einem großen Plakat in der Mitte.

So die 1. Aufgabe ist gelöst.

Nun sollen die Teilnehmer/-innen in ihrer Gruppe möglichst viele Worte legen, die auf diesen Buchstabensalat machbar sind. Für jedes sinnvolle Wort (auch in einer anderen Sprache) gibt es einen Punkt, z.B. BON, RIND, NOT und natürlich DON, BOSCO und TURIN.

Die Zeit gibt der Gruppenleiter/die Gruppenleiterin vor. Punkte werden wieder auf dem Plakat vermerkt.

So die 2. Aufgabe ist gelöst.

Wurden die Begriffe DON BOSCO TURIN von keiner Gruppe gefunden, werden diese den Untergruppen nun in der Kreismitte vorgelegt.

So nun die 3. Gruppenaufgabe:

Jede Untergruppe erhält ein Kuvert mit dem Lebenslauf von DON BOSCO, der in verschiedene Puzzleteile zerschnitten ist.

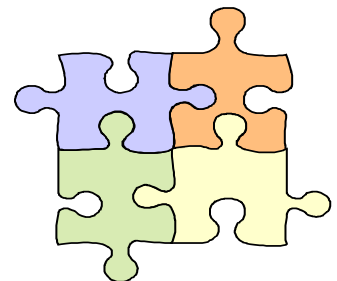
Nun soll wieder auf Zeit der Text zusammengebaut werden. Wer die beste Zeit hat, bekommt die meisten Punkte.

Und hier nun die 4. Gruppenaufgabe:

Die Gruppe soll sich die Lebensgeschichte Don Boscos gut durchlesen und dann wird das Puzzle wieder zerlegt und in das Kuvert zurückgelegt.

Jede Gruppe erhält nun 5 Fragen zum Leben des Heiligen. (siehe Seite) z.B.

- Wann wurde Don Bosco geboren?
- Wann starb er?
- Wo wirkte der Heilige?
- Worin sah er seine Hauptaufgabe?
- Welcher Orden hat den Heiligen zu seinem Vorbild?



Auch hier können die Untergruppen wieder Punkte sammeln.

Am Ende der Gruppenstunde gibt es eine kleine Siegerehrung mit einem kleinen Geschenk, z.B. ein Lesezeichen mit einem Spruch von DON BOSCOs.

Lebensgeschichte des Heiligen

Der Gruppenleiter/die Gruppenleiterin fasst nun das Leben und Wirken des Priesters mit eigenen Worten zusammen und erläutert anhand von verschiedenen Bildern aus dem Internet die Geschichte DON BOSCOs.

Geschichte: Der Rosentraum Don Boscos

Der Gruppenleiter/die Gruppenleiterin liest die Geschichte laut vor, alle anderen lesen leise mit.

Don Bosco stand im 33. Lebensjahr, als er folgendes erzählt:

Während ich darüber nachdachte, wie man für die Jugend Gutes tun könne, hatte ich einen Traum.

Die Gottesmutter führte mich in einen herrlichen Rosengarten. Dort war ein schöner Laubengang, von dem sich Rosen mit dichten Blättern und Blüten herunter rankten. Dieser ging in eine wundervolle Laube über, die ganz eingehüllt war mit blühenden Rosen. Auch der Boden war mit Rosen übersät. Die Gottesmutter sagte mir: „Geh unter der Rosenlaube durch. Das ist die Straße, die du durchschreiten musst.“ Ich ging. Ich sah nichts als Rosen. Meine Füße verhängten sich in den Ranken am Boden und wurden empfindlich verletzt durch die Dornen, so dass ich blutete. Alle, die mich sahen, sagten: „Don Bosco schreitet auf Rosen! Er hat es gut. Bei ihm klappt alles!“ Sie sahen die Dornen nicht, die mich stachen.

Viele, die ich eingeladen hatte, mir zu folgen, kamen bereitwillig. Sie wurden von der Schönheit der Rosen angelockt. Bald aber merkten sie auch, dass sie über Dornen gehen mussten. Sie begannen zu lamentieren: „Wir sind betrogen worden!“ Nicht wenige kehrten um. Ich blieb fast allein. Nun begann ich zu weinen. Bald wurde ich getröstet. Ich sah neben mir eine Schar von Helfern, die mir sagten: „Wir sind die Deinen. Wir sind bereit, dir zu folgen.“ Ich ging voran. Nur einige verloren den Mut und blieben stehen. Ein großer Teil gelangte mit mir ans Ziel.

Nachdem die Rosenlaube durchschritten war, befand ich mich in einem herrlichen Garten, zusammen mit meinen Begleitern. Eine leichte Brise heilte bald alle Wunden. Wie durch einen Zauber sah ich mich von einer großen Schar Jugendlicher umgeben.

Dann fragte mich meine Führerin, die Gottesmutter: „Weißt Du, was das bedeutet, was Du vorhergesehen hast?“ – „Nein.“

„Du musst wissen, dass die Straße, die Du zwischen Rosen und Dornen entlang gingst, die Sorgen bedeuten, die Dir bei Deiner Arbeit mit der Jugend begegnen

werden. Die Dornen bedeuten die Hindernisse, Leiden und Unannehmlichkeiten. Aber verliere nicht den Mut! Mit Liebe und Entsagung wirst Du alles überwinden und zu den Rosen ohne Dornen gelangen.“

Fragen zur Geschichte und als Anleitung zu einem Rundgespräch

Was hat Dir besonders gut gefallen?

Wo setzt sich in der heutigen Zeit jemand für die Jugend ein?

Welche Projekte fallen Dir dazu ein?

Wie sieht es in Deiner Gemeinde mit Angeboten für die Jugend aus?

Wo bringst Du Dich selber ein?

Abschluss

Zitate des Heiligen

Die nachfolgenden Zitate und Aussprüche Don Boscos sind bereits auf je einen Kartonstreifen geschrieben (können auch doppelt vorhanden sein) und liegen im Raum verteilt. Bei leiser Musik gehen die Gruppenmitglieder durch das Zimmer, lesen die Texte und suchen sich bereits im Gedanken einen Spruch aus, der sie besonders anspricht.

Wenn die Musik zu Ende ist, kommen alle in den Kreis zurück und holen sich ihren Spruch.

Danach liest jeder sein Zitat vor und sagt, warum gerade dieses ausgesucht wurde und ob es einen Bezug zum eigenen Leben, zum Alltag, zum Freundeskreis oder zur Schule gibt. Den Spruch dann wieder zur Mitte rund um eine brennende Kerze legen.

„Die Liebe findet immer wieder Gründe, um zu loben.“

„Der Lehrer, den man vor seinem Pult sieht, ist nur Lehrer. Aber sobald er mit der Jugend die Freizeit teilt, wird er zum Bruder.“

„Das Beste, was wir auf der Welt tun können, ist Gutes tun, fröhlich sein, und die Spatzen pfeifen lassen.“

„Wo die Liebe regiert, dort herrscht auch das Glück.“

„Der Teufel hat Angst vor fröhlichen Menschen.“

„Diese Kinder sind Edelsteine, die auf der Straße liegen. Sie müssen nur aufgehoben werden, und schon leuchten sie.“

„Halte Dich an Gott. Mache es wie der Vogel, der nicht aufhört zu singen, auch wenn der Ast bricht. Denn er weiß, dass er Flügel hat.“

„Liebenswürdigkeit, Nachsicht und Rücksicht sind die Schlüssel zum Menschenherzen.“

„Noch nie habe ich einen Menschen erlebt, der im Angesicht des Todes beklagt hätte, zu viel Gutes getan zu haben.“

„Wenn ein armer Priester aus der Rolle tanzt, um armen Jungen zu helfen, dann macht er nicht alles richtig, aber er macht bestimmt nichts falsch.“

Don Bosco Quiz:

„Das-etwas-andere-Quiz“

Wie gut kennt ihr den heiligen Don Bosco wirklich?

Schreibe alle Stationen in der richtigen Reihenfolge als Antwort hier auf:

Und los geht's:

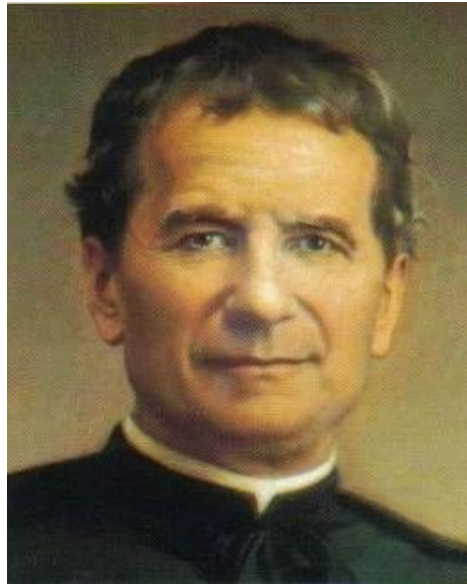
1	Wann wurde Don Bosco geboren? 15. August 1824: Weiter mit 4! 16. August 1815: Weiter mit 12! 31. August 1841: Weiter mit 35! 24. Dezember 1888: Weiter bei 54!
2	Wann wurde Don Bosco zum Priester geweiht? Am 5. Juni 1815: Weiter mit 5! Am 5. Juni 1824: Weiter mit 18! Am 5. Juni 1841: Weiter mit 48! Am 5. Juni 1888: Weiter mit 31!
3	Damit liegst du goldrichtig! Mit diesen drei Tugenden handelt Don Bosco und kam mit den schwierigsten Jugendlichen (Straffälige, Straßenkinder) aus. Weiter mit 24!
4	Leider falsch! Probier's mal mit einer anderen Möglichkeit! Zurück zu 1!
5	Das stimmt leider nicht! Zurück zur Nr. 2 und neuer Versuch!
6	Rom ist zwar eine super Stadt, aber studiert hat der damals aus armen Verhältnissen stammende Giovanni Bosco dort nicht! Zurück zu 56!
7	Diese Antwort ist nicht richtig! Gehe zurück zu 50 und probiers nochmal!
8	Super klasse! Gleich aufs erste Mal? Weiter mit 38!
9	Leider falsch. Dieser Papst hat aber was mit Don Bosco zu tun. Unter ihm gründete Don Bosco den Männerorden der Salesianer! Zurück zu 32!
10	Wer war Dominikus Savio? Ein Schüler Don Boscos: Weiter mit 36! Der Stellvertreter Don Boscos: Weiter mit 17! Ein Mitglied von Tokio Hotel: Weiter mit 46!
11	Wo befand sich das erste Haus der Don Bosco Schwestern? Turin: Weiter mit 23! Mornese: Weiter mit 41! Rom: Weiter mit 59!
12	Super klasse! Du hast das richtige Datum getippt. Der 16. August 1815 ist das Datum, welches als Schnittmenge von den meisten Überlieferungen festgelegt wurde! Weiter mit 32!
13	Stimmt nicht! Zurück zu 38! Neue Chance, neues Glück!
14	Sehr richtig! Es ist kein Zufall, dass diese Kirche Maria geweiht ist. Don Bosco war seit seiner Kindheit und Jugendzeit ein großer Marienverehrer. Dies ist auch bei den Salesianern ein wichtiger Bestandteil in deren Spiritualität! Weiter mit 26!
15	Richtig! Weiter mit 43!
16	Stimmt! Glück gehabt oder gewusst? Weiter mit 57!
17	Diese Antwort ist falsch! Don Bosco hatte keinen Stellvertreter als Seelsorger in Turin! Zurück zu 10!
18	Auch das ist leider nicht richtig! Zurück zu 2!

19	Das war wohl nicht die Auffassung Don Boscós: Zurück zu 21!
20	Das ist leider nicht richtig! Gepredigt hat er zwar auch, aber nicht als Ritual jeden Abend! Zurück zu 45!
21	Auf welche 3 Elemente stützt sich die Pädagogik Don Boscós? Religion, Vernunft, Liebenswürdigkeit: Weiter mit 3! Autorität, Grenzen setzen, Kontrolle: Weiter mit 19! Aktion, Reaktion, Exekution: Weiter mit 62!
22	Falsch! Zurück zu 26!
23	Tut mir leid, aber das hast du leider nicht recht! Mach bei 11 weiter!
24	Welches "biblische Bild" Jesu ist für Don Bosco entscheidend? Das Bild vom „Sämann“: Weiter mit 44! Das Bild vom „barmherzigen Vater“: Weiter mit 53! Das Bild vom „guten Hirten“: Weiter mit 30!
25	Das stimmt aber wirklich nicht! Da hast du dir einen Bären aufbinden lassen! Zurück zu 43!
26	Welche Madonna stellte Don Bosco in sein erstes Oratorium? Immaculata (Unbefleckte Empfängnis): Weiter mit 47! Maria Hilf: Weiter mit 22! Consolata (Maria Trösterin der Betrübten): Weiter mit 8!
27	Das ist nicht richtig! Im heutigen Castelnuevo wurde er geboren! Zurück zu 56!
28	Das ist falsch! Zurück zu 50!
29	Da hast du jetzt nicht recht! Aber ein Versuch war es wert! Zurück zu 45!
30	Das ist super! Das Bild vom „guten Hirten“, der auf seine Herde immer acht gibt und zu dem die Schäflein immer kommen können. Weiter mit 60!
31	Leider falsch! Zurück zu 2!
32	Mit wem gründete Don Bosco im Jahre 1871 die Don Bosco Schwestern? Maria Mazzarello: Weiter mit 61! Philipp Rinaldi: Weiter mit 55! Papst Pius IX.: Weiter mit 9! Michael Rua: Weiter mit 39!
33	Das ist leider falsch! Zurück zu 45!
34	Das ist nicht richtig! Eine Kapelle war zwar immer mit dabei, aber diese allein war noch kein Oratorium in Italien! Zurück zu 43!
35	Das ist dumm gelaufen! Hätte gut gehen können, ist es aber nicht! Jetzt aber auf, dass du keine Zeit verlierst! Zurück zu 1!
36	Diese Antwort ist richtig! Dominikus Savio kam als Sohn eines Schmiedes mit 12 Jahren in die Schule Don Boscós nach Turin und wurde dessen Lieblingsschüler. Weiter mit 50!
37	Auch wenn das in der heutigen Zeit bei manchen vielleicht so ist. Damals gabs tatsächlich noch andere Werte ☺! Zurück zu 38!
38	Welche Elemente durften im Oratorium nie fehlen? Apell und Zimmerkontrollen: Weiter mit 13! Fernsehen, Computer, Handy, Bier: Weiter mit 37! Spiel, Musik, Freude, Gebet: Weiter mit 52!
39	Leider daneben! Dieser Michael Rua war zweiter Generaloberer der vom

	heiligen Don Bosco gegründeten Salesianer Don Boscós. Zurück zu 32!
40	Nicht richtig! Weiter geht die Reise bei 57!
41	Stimmt! Glück gehabt oder gewusst? Weiter mit 63!
42	Stimmt nicht ganz! Die Salesianer sind nur eine von drei Gruppen, die nach dem Vorbild Don Boscós handeln! Zurück zu 60!
43	Der heilige Giovanni Bosco gründete im Laufe seines Wirkens in Italien sog. „Oratorien“? Was ist darunter zu verstehen? Öffentliches WC! Weiter mit 25! Gotteshaus für regelmäßige Gebet: Weiter mit 34! Haus für Jugendliche für Bildung, Unterkunft, Freizeit: Weiter mit 51!
44	Leider daneben! Auch wenn Don Bosco zu Lebzeiten viel ausgesät hat, was wir heute ernten. Heute würde er vielleicht wählen! Zurück zu 24!
45	Don Bosco hielt jeden Abend eine kurze Ansprache. Wie heißt diese? Predigt: Weiter mit 20! Gute Nacht: Weiter mit 58! Vesper: Weiter mit 29! Wort ins Ohr: Weiter mit 33!
46	Stimmt nicht! Neuer Versuch oder schon am Verzweifeln? Zurück zu 10!
47	Leider falsch! Zurück zu 26!
48	Richtig! Don Bosco wurde im Jahre 1841 in einer kleinen Kapelle in Turin zum Priester geweiht. Weiter mit 45!
49	Stimmt! Neben den Salesianern gibt es auch eine Don Bosco-Familie. Weiter mit 11!
50	Wem ist die Basilika (Foto) in Turin-Valdocco geweiht? Johannes dem Täufer: Weiter mit 7! Maria, Helferin der Christen: Weiter mit 14! Dominikus Savio: Weiter mit 28!
51	Das ist richtig! Ein Oratorium ist ein Haus, das den Jungen eine Heimat bot, eine Schule, Lehrwerkstätten und ein Spielhof als Ort der Begegnung. Weiter mit 10!
52	Das ist richtig! Diese 4 Säulen zogen sich eigentlich durch das ganze Leben Don Boscós! Weiter mit 2!
53	Don Bosco hat sich zwar immer auch als Vater verstanden, aber biblisch hat er ein anderes Bild gewählt! Zurück zu 24!
54	Falsch! Zurück zu 1! ☺
55	Das ist nicht richtig! Philipp Rinaldi war Ordenspriester und der dritte Nachfolger des heiligen Don Boscós als Generaloberer der Salesianer Don Boscós. Zurück zu 32!
56	Wo absolvierte Don Bosco seine höheren Studien? Chieri: Weiter mit 16! Rom: Weiter mit 6! Castelnuovo: Weiter mit 27!
57	Wie heißt der aktuelle Generaloberer der Salesianer Don Boscós? Josef Grünner: Weiter mit 40! Pascual Chavez Villanueva: Weiter mit 15!
58	Der Kandidat hat 100 Punkte! Don Bosco nannte sein Ritual mit und bei seinen Schülern „Gute Nacht“! Weiter mit 21!
59	Stimmt nicht! Nicht alles spielt sich in der Zentrale ab! ☺ Zurück zu 23!
60	1876 gründete Don Bosco eine Art "Dritter Orden". Welchen? Salesianische Mitarbeiter Don Boscós (SMDB): Weiter mit 49! Salesianer Don Boscós (SDB): Weiter mit 42!

61	Richtig! Maria Mazzarello gründet parallel zum Männerorden der Salesianer eine Frauengemeinschaft, kurz gesagt die „Don-Bosco-Schwestern“ mit eigenen Einrichtungen und Aufgaben. Weiter mit 56!
62	Das ist falsch! Aktionen machte er zwar schon, aber ohne eine Reaktion von den Jugendlichen zu erwarten! Zurück zu 21!
63	So jetzt hast du es geschafft! Gratuliere! Schreibe deine Reihenfolge auf und gib deinen Zettel bei der Spielleitung ab!

Jugendandacht Don Bosco



„Fröhlich sein – Gutes tun – Spatzen pfeifen lassen“

Lied: Komm herein (Eff II, Nr. 1)

Begrüßung und liturgische Eröffnung:

Einführung ins Thema:

Bild von Don Bosco wird in die Mitte gelegt.

Wir wollen heute nochmal einen Mann in den Mittelpunkt stellen, der durch sein Wirken und Handeln zu so einer Art „Patron für die Jugendarbeit“ geworden ist – Don Bosco.

Aber wer war dieser Don Bosco eigentlich?

(Stichpunkte auf laminierten Karten oder Moderationskarten)

- Priester in der Nähe von Turin
- In ärmlichen Verhältnissen aufgewachsen, verlor früh seinen Vater

- Zugang zu Bildung war für ihn nicht selbstverständlich. Eltern und Angehörige mussten einiges dafür tun, um ihren Kindern das zu ermöglichen.
- Zeit der Industrialisierung prägte ihn. Hohe Jugendarbeitslosigkeit in dieser Zeit einhergehend mit Jugendkriminalität.
- Trotz allem war er sehr strebsam und lernwillig, er saugte den Stoff förmlich in sich auf.
- „Willst du wachsen und in den Augen Gottes groß werden, so fange mit den kleinen Dingen an.“
- Frühe Berufung, sein Leben in den Dienst von Kindern und Jugendlichen zu stellen.
- Er wollte immer Gutes tun und war immer gut gestimmt: Gründung des „Bundes der Fröhlichen“, um die Welt fröhlicher zu machen.
- Sein Motto war daher immer: „Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen!“

Legt die drei Begriffe zur Mitte dazu die TN werden eingeladen zu folgenden Fragen ruhig zu werden und für sich nachzudenken:

- Wo war ich traurig, niedergeschlagen?
- Wo habe ich bei anderen für schlechte Stimmung gesorgt?
- Wo hab ich Gutes getan oder dies versäumt?
- Wo habe ich andere verurteilt oder Unrecht getan?

(Musik im Hintergrund: Meditationsmusik!!!!)

In der Gewissheit, dass wir immer gut aufgehoben sind bei Gott wollen wir ihn durch seinen Sohn Jesus Christus anrufen.

- Herr Jesus Christus, du Quelle unseres Glaubens.
- Herr Jesus Christus, du bist Weg, die Wahrheit und das Leben.
- Herr Jesus Christus, durch dich werden wir zu echten Zeugen des Glaubens für unsere Mitmenschen.

- Im Vertrauen darauf, dass wir von Gott geliebt sind und er uns unser Fehlen verzeiht, dürfen wir gemeinsam beten.

Gebet:

Guter Gott,
man sagt, dass du uns nahe bist,
man sagt, dass du uns nicht vergisst,
man sagt, dass du uns nahe bist,
Herr, lass es uns erfahren.

Man sagt, dass du unser Vater bist,
man sagt, dass du stets bei uns bist,
man sagt, dass du unser Vater bist,
Herr, lass es uns erfahren.

Man sagt, dass du uns alle liebst,
man sagt, dass du das Leben gibst,
man sagt, dass du uns alle liebst,
Herr, lass es uns erfahren.

Man sagt, du liebst durch unser Herz,
man sagt, du gibst durch unsere Hand,
man sagt, du liebst durch unser Herz,
Herr, lass uns nicht versagen.

Amen.

Lied: „Meine Hoffnung und meine Freude“ (Effata II, Nr. 180)

Schriftwort: Mt 13, 18-23

Weizenkornbetrachtung (jeder nur 1 Samenkorn)

Das Weizenkorn

Es liegt in meiner Hand, ganz klein.
Es fühlt sich glatt an und hart,
wie ein kleiner Stein, wie tot – und doch
ist es voller Leben und Kraft.
Vor meinen inneren Augen sehe ich,
wie das Weizenkorn in die Erde, in den Acker fällt.
Da liegt es, klein, einsam. Von Erde bedeckt, im Dunkeln.
Regen tränkt die Erde, Sonne wärmt den Acker.
Das Weizenkorn quillt auf, ein zarter Spross dringt hervor
und streckt sich dem Licht entgegen.
Zugleich wächst eine feine Wurzel nach unten.
Der junge Spross durchbricht die Erde,
wächst empor, wird zum grünen Halm.
Die Wurzeln im Erdreich bieten ihm Halt.
Der junge Halm wiegt sich im Wind.
Eine Ähre bildet sich an der Spitze.
Der Sommer kommt über das Land.
Unter der Sonnenglut dörft der Halm aus, wird goldgelb.
Die Körner reifen in der Ähre.

Im Anschluss daran werden die TN eingeladen, ihre Gedanken auf kleine Zettel zu schreiben (Eigene Wurzeln, persönliches „Saatgut“, was ist nicht so „aufgegangen“).

Don Bosco hat zu Lebzeiten viel ausgesät, das gewachsen ist. Manches ist aufgegangen, manches verdorrt, manches ist nach dem Verblühen wieder in die

Erde gefallen zu einem neuen Anfang.

Ich lade euch ein, dieses Motto noch ein wenig zu diskutieren. Was nehmen wir mit?

Was kann es für uns bedeuten? Wie kann ich es heute umsetzen?

Bei größeren Gruppen: Lose vorbereiten mit den Begriffen „Glücklich sein“, „Gutes tun“, „Die Spatzen pfeifen lassen“ und in zweier Gruppen 3 Minuten mauscheln lassen!

Lied: „Lust auf Leben“ (Effata II, Nr. 200)

Fürbitten: (2 Varianten)

Für Don Bosco war der Glaube die große Kraftquelle in seinem Leben bereits von der Kindheit an. Auch wir dürfen immer wieder aus dem Glauben schöpfen und den lebendigen Gott, unseren Schöpfer, um sein Erbarmen bitten:

1. In der Mitte stehen bereits kleine Teelichter. Die TN dürfen symbolisch für eine ausgesprochene oder unausgesprochene Bitte ein Teelicht an der „Mitte-Kerze“ anzünden.
2. In der Mitte steht ein Krug mit Wasser (oder Weihwasser). Die TN dürfen für jede ausgesprochene oder unausgesprochene Bitte (je nach persönlicher Einschätzung) einen kleinen oder größeren Schluck Wasser in ein vorbereitetes Gefäß mit Erde schütten als Symbol für Bitten, die durch das regelmäßige Gebet zu Gott wachsen.

Vater Unser:

Segensgebet und Segen:

Herr, mache mich zu einem Boten des Friedens,
dass ich dort, wo Hass ist, Liebe bringe;
wo Unrecht herrscht, den Geist des Verzeihens;
wo Uneinigkeit ist, Einigkeit;
wo Irrtum herrscht, Wahrheit;
wo Zweifel ist, Vertrauen;
wo Verzweiflung ist, Hoffnung;
wo Schatten sind, Licht,
wo Traurigkeit ist, Freude.
So segne uns der gütige und dreifaltige Gott.
Der Vater, der Sohn und der heilige Geist. Amen.

Botschafter-Lied

Text: Silvia Greiten/Winfried Meilwes

Musik: Silvia Greiten, 1998

1. Wo Kreuz und Pflug zum Zeichen werden, Menschen mit der Botschaft werben, Visionen für das Land entwerfen, dort steckt Zukunft in den Herzen. KV: Lasst uns Spinner, Träumer, Botschafter sein für dieses Land für diese Welt; und glauben und hoffen, dass diese Vision das Leben in die Zukunft trägt.

2. Verwirren Plänen die Stirne bieten,
sagen, was wir Menschen lieben.
Der neuen Zukunft dann lustvoll trauen,
lasst uns selber mit dran bauen.
3. Durch unser Handeln ein Zeichen setzen,
Werte als Verbindung schätzen
und so die Welt neu beleben
in der Gäste sind ein Segen.
4. Das Anderssein mit Platz für viele
ist erwünscht - nicht nur in Krisen,
denn unser Chor mit vielen Stimmen
bringt die Kirche reich zum klingen.
5. Mit Kreuz und Pflug dem Leben trauen,
hoffend auf das Morgen schauen,
so trägt die Botschaft nun weit hinaus,
dann bleibt sie nicht nur ein Traum.

Don-Bosco-Kanon

Worte: Don Giovanni Bosco (1815-1888)

Musik: Johannes Maria Strauss

© Johannes Maria Strauss 2015 / Referat Kirchenmusik

Beim Hauptkanon wird beim normalen Durchsingen beim Doppelstrich in die nächste Zeile gesprungen. Nur wenn das Schlusszeichen gegeben wird, bleibt man in der gerade gesungenen Zeile und singt bis zum jeweiligen Ende durch.

Hauptkanon

1. F C F C 2. F C F Schluss

Das Bes-te, was wir auf der Welt tun kön-nen, ist: fröh-lich sein, fröh-lich!

3.

fröh-lich sein, Gu-tes tun und die Spat-zen pfei-fen las-sen,

4.

pfei-fen las-sen, fröh-lich sein, Gu-tes tun und die Spat-zen

1.

und die Spat-zen pfei-fen las-sen. Das Bes-te, das Bes-te.

Zusatzkanon ad libitum

1. 2.

Lie-ben heißt: das

Glück des an-dern zu su-chen.

Zusatzkanon vor Ende des Hauptkanons auslaufen lassen.

Wird der Kanon im Bereich von E- bis G-Dur angestimmt, sollte beim Zusatzkanon die untere Stimme verwendet werden. Stimmt man im Bereich Des- bis Es-Dur an, dürfte die obere Stimme besser sein. Der Zusatzkanon kann auch nur einstimmig als Solostimme zum Hauptkanon hinzutreten.

Erzählung aus dem Leben Don Boscos in Abschnitten:

Abschnitt 1:

Johannes Bosco wächst im 19. Jahrhundert in einer armen Bauernfamilie in der Nähe von Turin in Italien auf. Mit zwei Jahren verliert er seinen Vater. Seine Mutter Margareta, eine starke, fromme und kluge Frau, fördert den begabten Jungen. Giovanni erkennt schon früh seine Berufung: sein Leben in den Dienst der Kinder und Jugendlichen zu stellen, die kein Zuhause und keine Perspektive haben. Aus seinem Leben wird folgende Geschichte erzählt:

Abschnitt 2:

Giovanni wollte lernen, um Priester zu werden. Da er ein guter Schüler war, brauchte er kein Schulgeld zu bezahlen. Was er aber zum Leben brauchte, musste er sich zum größten Teil selbst verdienen. Seine Professoren liehen ihm Bücher. Giovanni las und las, nächtelang, die berühmten Geschichten und Gedichte der lateinischen und italienischen Schriftsteller. Giovanni las auch alte christliche Werke. Ein Satz des hl. Augustinus gefiel ihm besonders gut: „Willst du wachsen und in den Augen Gottes groß werden, so fange mit den kleinen Dingen an.“ Und sein Leben lang merkte Giovanni sich, was er beim italienischen Dichter Dante gelesen hatte: „Das Böse vorübergehen lassen. Vergnügt und gut sein und die Spatzen pfeifen lassen!“

Abschnitt 3:

Gutes tun, das geht am leichtesten in Gesellschaft, fand Giovanni. An der Brücke außerhalb der Stadt sammelte er Mitschüler um sich und unterhielt sie mit Geschichten und Kunststücken. Und dann hatte er eine Idee: Mit seinen besten Freunden gründete er den „Bund der Fröhlichen“. Die Mitschüler versprachen, ihre Pflichten als Schüler und Christen genau zu erfüllen und im Übrigen alles zu tun, damit die Welt und die Gesellschaft fröhlicher würden.

Abschnitt 4:

„Und wenn uns die anderen auslachen?“, fragte Antonio, einer der Freunde. Giovanni lachte. Er zeigte zu den Sträuchern hinüber. „Hörst du die Spatzen? Wie sie lärmten und tschilpen?“

„Ja. Und?“

„Stört dich, dass sie so laut pfeifen?“

„Die Spatzen? Nein wieso denn?!“

„Willst du ihnen nicht das Pfeifen verbieten?“

„Aber Giovanni!“

„Siehst du! Also sei fröhlich, tu Gutes und lass die Spatzen pfeifen!“

Impressum

Herausgeber:

Bischöfliches Jugendamt Passau
Innbrückgasse 9
94032 Passau
0851 / 393 5300

**Erarbeitung +
Zusammenstellung:**

Arbeitskreis „Liturgie“ des BJA Passau
Wolfgang de Jong
Wolfgang Schurr
Florian Weber
Florian Kandler
Hubertus Sterflinger
Klaus Berger
Johannes Geier

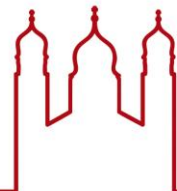
Titelblatt:

Andrea Hirschenauer

Layout:

Maria Jungwirth

Diözese Passau



Bischöfliches Jugendamt